

Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz
Herausgeber: Internationales Komitee vom Roten Kreuz
Band: - (1975)

Rubrik: Abteilungen des IKRK zur Unterstützung der Hilfsaktionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Asien-Ozeanien

Zu Beginn des Berichtsjahrs wurde die IKRK-Delegation in Indien in den Rang einer für den asiatischen Subkontinent und die umliegenden Länder (Afghanistan, Bhutan, Republik der Maldiven, Nepal und Sri Lanka) zuständigen Regionaldelegation erhoben.

Der Regionaldelegierte von Neu-Delhi kümmerte sich aktiv um die nach dem Konflikt von 1971 (siehe S. 18) noch schwebenden Probleme in Indien, Pakistan und Bangladesch und besuchte mehrmals Islamabad und Dacca. Er reiste auch nach Birma, Sri Lanka und Afghanistan. Ab September wurde er vorübergehend von seinem Posten abberufen, um im Rahmen der Aktion des IKRK auf Ost-Timor tätig zu sein (siehe S. 18).

Die IKRK-Regionaldelegation für Südostasien mit Sitz in Kuala Lumpur hatte im Berichtsjahr kaum Gelegenheit, ihre herkömmlichen Aufgaben wahrzunehmen. So musste der Regionaldelegierte im Frühjahr die Leitung des in Bangkok eröffneten Büros des Internationalen Roten Kreuzes übernehmen, um der Entwicklung der Lage in Kambodscha und in Vietnam gerecht zu werden.

Während des Sommers, als sein Nachfolger gerade in Kuala Lumpur eingetroffen war, brach der Konflikt auf Timor aus. Der neue Regionaldelegierte wurde daher von seinem Posten abkommandiert, um von Ende August an die nach Ost-Timor entsandte Delegation zu leiten.

Der Regionaldelegierte besuchte im Berichtsjahr Singapur und Indonesien. Die Philippinen standen mit dem IKRK in Verbindung, namentlich wegen Fragen über Hilfsgüter und Problemen im Zusammenhang mit dem Los der Flüchtlinge aus Indochina.

In Indien, Pakistan, Bangladesch, Sri Lanka und auf den Philippinen wurden rund 66 000 Schweizer Franken für verschiedene Hilfsaktionen ausgegeben. Die vom IKRK beförderte Lebensmittelhilfe der EWG und der Schweizerischen Eidgenossenschaft im Wert von insgesamt 2,66 Millionen Schweizer Franken kam fünf Ländern zugute.

Haftstättenbesuche

Wenn man Timor, Südvietnam und Kambodscha ausnimmt, über die getrennt berichtet wird (siehe S. 16, 9 und 12), konnten die Regionaldelegierten in drei Ländern neun Haftstätten besuchen, wobei sich die Zahl der besuchten Häftlinge auf 7 469 beläuft.

Singapur: 3 Haftstätten, 49 besuchte Häftlinge; Sri Lanka: 3 Haftstätten, 1 789 Häftlinge; Thailand: 3 Haftstätten, 5 731 Häftlinge.

Naher Osten

Die Regionaldelegierten und der Generaldelegierte für den Nahen Osten besuchten folgende Länder: Irak, Iran, die

Arabische Republik Jemen, die Demokratische Volksrepublik Jemen und Saudi-Arabien.

Im irakischen Teil Kurdistans (siehe S. 23) besuchten die Delegierten 159 gefangene irakische Soldaten und veranstalteten eine Hilfsaktion zugunsten der Konfliktsopfer.

In der Arabischen Republik Jemen besuchte der Delegierte 12 Haftstätten, in denen sich insgesamt 2 500 Häftlinge befanden; er durfte ohne Zeugen mit den Gefangenen seiner Wahl sprechen. Das IKRK beteiligte sich mit rund 60 000 Schweizer Franken an der Hilfe für die Verbesserung der Haftbedingungen in Form von Hilfsgütern, die für die Einzelnen bestimmt sind.

In der Demokratischen Volksrepublik Jemen (wo das IKRK 1974 seine 1967 eingerichtete Delegation geschlossen hatte) stand der Delegierte mit den Behörden, namentlich im Hinblick auf den Beitritt dieses Landes zu den Genfer Abkommen, in Verbindung.

In den beiden letztgenannten Ländern belief sich die den beiden im Entstehen begriffenen Rothalbmondgesellschaften überreichte Hilfe in Form von Medikamenten auf nahezu 100 000 Schweizer Franken. Hundert Tonnen Mehl und 20 Tonnen Milchpulver, die dem Roten Halbmond der Demokratischen Volksrepublik Jemen 1974 zugeteilt worden waren, wurden im Lauf des Jahres von dieser Gesellschaft an bedürftige Menschen verteilt.

ABTEILUNGEN DES IKRK ZUR UNTERSTÜTZUNG DER HILFSAKTIONEN

Hilfsgüterabteilung

Die unten abgedruckten Tabellen geben ein Bild von der Tätigkeit des IKRK auf dem Gebiet der Hilfsgüteraktionen, die im Berichtsjahr 58 Ländern zugute kamen.

Berücksichtigt man nur die *neuen Aktionen*, die das IKRK allein (Angola, Libanon, Timor) oder in Zusammenarbeit mit der Liga (Indochina), mit Unterstützung der Regierungen, der nationalen Rotkreuzgesellschaften oder verschiedener Organisationen unternahm, so erreicht der Wert der entweder vom IKRK oder von den Spendern direkt, jedoch unter Aufsicht des IKRK, in die Interventionszonen geschafften Hilfsgüter aller Art einen Betrag von 83 Millionen Schweizer Franken.

Dank der mit der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und der Schweizerischen Eidgenossenschaft abgeschlossenen Abkommen konnte das IKRK 18 Ländern eine *Lebensmittelhilfe* zukommen lassen, die einen Gesamtwert von 25,3 Millionen Schweizer Franken darstellt.

Die *Hilfe an die Häftlinge* — namentlich die politischen — und an die bedürftigsten Familien derselben belief sich auf insgesamt nahezu 2,2 Millionen Schweizer Franken.

Das IKRK unterstützte auch weiterhin die nationalen Rotkreuzgesellschaften, indem es rund 30 von ihnen für einen Betrag von mehr als 200 000 Schweizer Franken Hilfe verschiedenster Art bewilligte. Einigen privaten karitativen Hilfsverbänden und verschiedenen Befreiungsbewegungen wurde ebenfalls Hilfe im Wert von insgesamt mehreren tausend Franken gewährt.

Die hier genannten Zahlen dürfen jedoch nicht zusammengezählt werden. Die Lebensmittelhilfe der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und der Schweizerischen Eidgenossenschaft wird beim Wert der im Rahmen neuer Aktionen verteilten Hilfsgüter in Betracht gezogen sowie der Aktion zugunsten der Familien von Häftlingen (Chile). Unter Berücksichtigung des soeben Gesagten kann man den Gesamtwert der in die Zonen der Konflikte und Unruhen beförderten Hilfsgüter auf 97 Millionen Schweizer Franken beziffern.

NEUE AKTIONEN MIT *AD-HOC*-FINANZIERUNG (Sachspenden)

83,19 Mio.

– Angola	SFr. 2 814 000 *
– Indochina	SFr. 77 600 000 *
– Libanon	SFr. 2 403 000 *
– Timor	SFr. 375 000

* Diese Posten schliessen die von der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der EWG geleistete Lebensmittelhilfe ein (siehe untenstehende Tabelle).

Die oben angegebenen Beträge stellen den Wert der von den Spendern (Regierungen, nationale Rotkreuzgesellschaften und sonstige Spender) *bereitgestellten Sachspenden* und der vom IKRK, der Aktionsgruppe Indochina oder dem Büro Indochina *gekauften Hilfsgüter*, einschliesslich der Geldspenden, dar.

Empfangsländer	Gesamtwert SFr.	Schweizerische Regierung		Europäische Wirtschaftsgemeinschaft	
		Sachmengen	Wert in SFr.	Sachmengen	Wert in SFr.
Afrika	2 005 000,—		1 205 000,—		800 000,—
– Angola	1 148 000,—	57 t Vollmilchpulver	480 000,—	100 t Magermilchpulver	400 000,—
– Mosambik ...	85 000,—	400 t Weizenmehl	268 000,—		
– Westsahara ..	772 000,—	10 t Vollmilchpulver	85 000,—	100 t Magermilchpulver	400 000,—
		12 t Vollmilchpulver	100 000,—		
		400 t Weizenmehl	272 000,—		
Lateinamerika ..	4 082 000,—		242 000,—		3 840 000,—
– Chile	1 125 000,—	50 t Magermilchpulver	85 000,—	100 t Butteröl	800 000,—
– Haiti	2 800 000,—			60 t Magermilchpulver	240 000,—
– Honduras	85 000,—	10 t Vollmilchpulver	85 000,—	700 t Magermilchpulver	2 800 000,—
– Paraguay	72 000,—	8 t Vollmilchpulver	72 000,—		
Asien	13 103 000,—		145 000,—		12 958 000,—
– Afghanistan ..	46 000,—	50 t Weizenmehl	46 000,—	20 t Magermilchpulver	80 000,—
– Birma	45 000,—	5 t Vollmilchpulver	45 000,—	200 t Reis	150 000,—
– Fidschi	278 000,—			60 t Mehl	48 000,—
– Indien	2 280 000,—			570 t Magermilchpulver	2 280 000,—
– Sri Lanka	45 000,—		45 000,—		
– Republik Südvietnam ..	10 409 000,—	1 t Vollmilchpulver	9 000,—	500 t Butteröl	4 000 000,—
				100 t Magermilchpulver	400 000,—
				8 000 t Reis	6 000 000,—
Naher Osten	5 948 400,—		1 234 000,—		4 714 400,—
– Israel und be- setzte Gebiete	4 939 600,—	1 000 t Weizenmehl	686 000,—	617 t Weizenmehl	493 600,—
– Jordanien	343 000,—	500 t Weizenmehl	343 000,—	140 t Magermilchpulver	560 000,—
– Libanon				400 t Butteröl	3 200 000,—
Rotes Kreuz ..	545 800,—	10 t Vollmilchpulver	85 000,—	300 t Weizenmehl	240 000,—
« Palästina Roter Halbmond »					
– Syrien	120 000,—	14 t Vollmilchpulver	120 000,—	276 t Weizenmehl	220 800,—
Europa	45 000,—		45 000,—		
– Portugal	45 000,—	5 t Vollmilchpulver	45 000,—		
	25 183 400,—		2 871 000,—		22 312 400,—

HILFE FÜR DIE HÄFTLINGE UND IHRE FAMILIEN

2,17 Mio.

Land	Häftlinge	Familien der Häftlinge
	(Schweizer Franken)	
AFRIKA	81 572	
Äthiopien	6 304	
Gambia	1 550	
Kongo-Brazzaville	5 410	
Liberia	1 800	
Mali	580	
Obervolta	244	
Rhodesien	27 070	
Ruanda	9 895	
Südafrika	2 619	
Togo	26 100	
LATEINAMERIKA	265 058	1 354 870
Bolivien	9 767	16 860
Brasilien	14 675	
Chile	125 000	1 336 300
Dominikanische Republik	6 490	
Ecuador	1 690	
El Salvador	6 580	
Guatemala	10 285	
Honduras	8 230	510
Kolumbien	59 609	
Panama	8 060	
Paraguay	12 380	1 200
Venezuela	2 292	
EUROPA	18 000	5 000
Portugal	18 000	5 000
NAHER OSTEN	417 344	33 083
Israel und besetzte Gebiete	357 403	33 083
Jemen (Arabische Republik)	56 329	
Jordanien	3 612	
Gesamtbetrag	781 974+ =	1 392 953 2 174 927

HILFE AN DIE NATIONALEN ROTKREUZGESELLSCHAFTEN 0,22 Mio.

Land	Wert in SFr.
AFRIKA	94 375
Republik Benin	12 800
Burundi	90
Ghana	4 000
Kongo-Brazzaville	125
Liberia	6 250
Mosambik	40 000
Nigeria	1 557
Obervolta	5 000
Ruanda	180
Sambia	7 000
Togo	7 833
Uganda	90
Zaire	3 935
Zentralafrikanische Republik	1 070
LATEINAMERIKA	3 180
Bolivien	3 180
EUROPA	36 915
Bulgarien	795
Jugoslawien	320
Portugal	33 600 ¹
Rumänien	433
Türkei	1 000
Ungarn	767
NAHER OSTEN	91 002
Ägypten	2 175
Israel (für die Rothalbmondgesellschaften in den besetzten Gebieten)	16 245
Jemen (Demokratische Volksrepublik) ²	10 592
Libanon — Rotes Kreuz	29 875
— « Palästinensischer Roter Halbmond »	32 115
Gesamtbetrag	221 027

¹ Für die Hilfe des Portugiesischen Roten Kreuzes an die aus Angola repatriierten Portugiesen.

² Eine im Entstehen begriffene nationale Rothalbmond Gesellschaft.

Die Tabelle *Hilfe an die nationalen Rotkreuzgesellschaften* schliesst Asien nicht mit ein, da das IKRK die hier aufgeführten Beträge zur Unterstützung des einen oder anderen Aspekts der Tätigkeit der nationalen Rotkreuzgesellschaften verwendet hat. Die Rotkreuzgesellschaften der am Indochinakonflikt beteiligten Länder wurden ihrerseits von der AGI (Aktionsgruppe Indochina) und dem Büro Indochina (INDSEC) unterstützt. Das Indonesische Rote Kreuz erhielt vom IKRK finanzielle Hilfe, die von Regierungen und nationalen Rotkreuz-

gesellschaften herrührte und für die Finanzierung der Hilfe an die von Ost-Timor in den Westteil der Insel geflohenen Personen bestimmt war.

Diese Tabelle erwähnt auch nicht die von der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und der Schweizerischen Eidgenossenschaft (siehe Tabelle S.) gewährte Lebensmittelhilfe, mit deren Verteilung in erster Linie die nationalen Rotkreuzgesellschaften betraut wurden.

TRANSPORTE

4,47 Mio.

Die vom IKRK durchgeführten und auch finanzierten Transporte (die im allgemeinen später durch die *ad-hoc*-Budgets für Sonderaktionen gedeckt wurden) betragen im Berichtsjahr 4,47 Mio. Schweizer Franken. Sie setzten sich wie folgt zusammen:

Art und Weise der Beförderung	Tonnen	Schweizer Franken
Beförderung mit regulären Transportmitteln		
– auf dem See- oder Landweg	1 304,4	332 165
– auf dem Luftweg	13,3	103 480
Chartertransporte		
– auf dem Seeweg	6 100,0	858 384
– auf dem Luftweg	869,1 + 4 123 Passag.	3 179 890
Insgesamt	8 286,8 Tonnen 4 123 Passag.	4 473 919

Die von den Spendern selbst getragenen Transportkosten (Regierungen, nationale Rotkreuzgesellschaften und verschiedene Organisationen) sind in der obigen Tabelle nicht enthalten. Mehrere Fluggesellschaften waren unter bestimmten Umständen bereit, dringendes Frachtgut unentgeltlich zu befördern. Auf diese Weise wurden 79,5 Tonnen Hilfsgüter kostenlos transportiert, was für das IKRK eine Einsparung von mehr als einer halben Million Schweizer Franken bedeutete — ein sehr beachtlicher «unsichtbarer Beitrag».

Abschliessend sei noch erwähnt, dass das IKRK über SFr. 69 000,— für Transportkostenversicherungsprämien ausgab.

Fernmeldedienst

Der Fernmeldedienst des IKRK verzeichnete eine merkliche Zunahme des Funk- und Fernschreibverkehrs. Die Sonderaktionen in Indochina, in Angola, im Libanon und auf Timor — um nur die wichtigsten zu nennen — erklären diesen Anstieg.

Zwischen Genf und den Einsatzgebieten wurden im Berichtsjahr 7 780 Radiotelegramme ausgetauscht, zu denen man noch die schätzungsweise 12 bis 14 000 Telegramme rechnen muss, die zwischen den verschiedenen in den Einsatzgebieten befindlichen Stationen ausgetauscht wurden; somit beträgt die Gesamtzahl der Telegramme rund 20 000, gegenüber rund 14 000 im Jahre 1974, was einer Zunahme von 43% entspricht.

Die 7 780 zwischen Genf und den Einsatzgebieten ausgetauschten Telegramme in Morsefunktelegraphie entsprechen 576 000 Wörtern oder 2,88 Mio. Buchstaben.

Der hier erwähnte Funkverkehr berücksichtigt nicht die Sprechfunkmitteilungen zwischen Genf und den Einsatzgebieten, namentlich Pnom-Penh (Kambodscha), Luanda (Angola) und Beirut (Libanon). Diese Art von Verbindung, die dem für die Aktion Verantwortlichen in Genf gestattet, die Entwicklung der Lage an Ort und Stelle oder der Hilfsaktionen nahezu stündlich zu verfolgen, ist für eine richtige Einschätzung aller Faktoren, auf Grund deren Entscheidungen getroffen werden, unerlässlich.

Der Fernschreibverkehr nahm im Berichtsjahr seinerseits um 44% zu: 16 398 Mitteilungen (davon 8 922 «ausgehende» und 7 476 «eingehende») gegenüber 11 376 während der Vergleichsperiode des Vorjahrs.

Versoix: Das erste Jahr seit Inbetriebnahme der neuen Funkstation

Für den Fernmeldedienst, der im Berichtsjahr 12 Funker und Telexisten beschäftigte (gegenüber 11 im Jahre 1974), war 1975 das erste Betriebsjahr der neuen Funkstation in Versoix; diese war am 4. Dezember 1974 eingeweiht worden.

Die neuen, von den Technikern des IKRK selbst ausgearbeiteten Einrichtungen funktionierten äusserst zufriedenstellend. Die Ausstattung der Station wurde 1975 durch die Schaffung von zwei technischen Werkstätten fortgesetzt, die dem IKRK eine fast vollständige Autonomie auf dem Gebiet der Instandhaltung und der Reparaturen verleihen.

Im Berichtsjahr wurden folgende IKRK-Stationen betrieben:

Zwei Hauptstationen:

- Genf-Versoix HBC-88
- Genf-IKRC HBC-88 A

Dreizehn Stationen in den Einsatzgebieten mit direkter Verbindung nach Genf:

- Amman (Jordanien)
- Beirut-Flughafen (Libanon)
- Beirut-Delegation
- Caracas (Venezuela)
- Dacca (Bangladesh)
- Islamabad (Pakistan)
- Kairo (Arabische Republik Ägypten)
- Lome (Togo)
- Luanda (Angola)
- Nikosia (Zypern) — diese Station wurde am 4. August geschlossen
- Pnom-Penh (Kambodscha) — diese Station wurde am 17. August geschlossen

- Santiago (Chile)
- Vientiane (Laos)

Neun Stationen in den Einsatzgebieten ohne direkte Verbindung mit Genf:

- Bangkok, Verkehr mit Vientiane
- Damaskus, Verkehr mit Amman
- Dalatando (Angola), Verkehr mit Luanda
- Delhi, Verkehr mit Dacca (Bangladesh)
- Huambo (ehem. Nova Lisboa, Angola), Verkehr mit Luanda
- Jerusalem, Verkehr mit Amman
- Luang Prabang (diese Station wurde am 25. November geschlossen), Verkehr mit Vientiane
- Uige (ehem. Carmona, Angola), Verkehr mit Luanda
- Vouga (Angola), Verkehr mit Luanda

Drei weitere Stationen wurden im Berichtsjahr in den Einsatzgebieten betrieben: eine feste und eine bewegliche Station auf Ost-Timor und eine feste Station in Darwin. Alle drei Stationen waren dem IKRK vom Australischen Roten Kreuz zur Verfügung gestellt worden.

Somit umfasste das Funknetz des IKRK im Berichtsjahr insgesamt 27 Stationen. Wieder einmal wurde der Beweis erbracht, dass das IKRK ohne diese Infrastruktur bei der Durchführung seiner Aktionen ernstlich behindert, wenn nicht sogar gelähmt gewesen wäre.

Internationales Notnetz des Roten Kreuzes

Zahlreiche nationale Rotkreuzgesellschaften kamen einem von der Liga der Rotkreuzgesellschaften und vom IKRK am 29. März 1971 gemeinsam versandten Rundschreiben nach und legten sich eine Funkstation zu; sie erhielten von ihrer jeweiligen Regierung die Genehmigung, diese auf den dem Roten Kreuz überlassenen Wellenlängen zu betreiben. Ausser der vom IKRK in der ganzen Welt für seine Aktionen in den Einsatzgebieten eingerichteten Funkstationen (siehe die obige Liste) umfasste dieses Notnetz am Ende des Berichtsjahres die Einrichtungen der folgenden 19 nationalen Rotkreuzgesellschaften:

- Asunción (Paraguay)
- Bogota (Kolumbien)
- Bonn (Bundesrepublik Deutschland)
- Delft (Niederlande)
- Guatemala-City (Guatemala)
- La Paz (Bolivien)
- Lima (Peru)
- Madrid (Spanien)
- Managua (Nicaragua)
- Manila (Philippinen)
- Nassau (Bahamas)
- Panama (Panama)
- Port-au-Prince (Haiti)
- Quito (Ecuador)
- Sana (Arabische Republik Jemen)

- San José (Costa Rica)
- San Salvador (El Salvador)
- Tegucigalpa (Honduras)
- Wien (Österreich)

Zwei weitere Rotkreuzgesellschaften haben ihr Rufzeichen und die Genehmigung zum Betrieb einer Station erhalten, sind jedoch noch nicht ausgerüstet: Bridgetown (Barbados) und Santo Domingo (Dominikanische Republik).

II. DER ZENTRALE SUCHDIENST

Das Wiederaufflackern der Feindseligkeiten in Vietnam, Kambodscha und Angola im Frühjahr und vom Sommer an auch im Libanon und auf Timor sowie die Folgen der noch nicht lange zurückliegenden (Naher Osten, Indien-Pakistan, Chile, Zypern), aber auch der älteren Konflikte (Zweiter Weltkrieg) bewirkten eine besonders intensive Tätigkeit des Zentralen Suchdienstes des IKRK im Berichtsjahr, und zwar sowohl in den Einsatzgebieten als auch in Genf.

Der Umfang dieser Tätigkeit lässt sich am besten anhand von Zahlen ermesen: alleine in Genf belief sich die Zahl der ein- und ausgehenden Postsendungen auf 210 000, was einem Durchschnitt von 840 Postsachen pro Arbeitstag entspricht, die von 40 ständigen Angestellten (während des Höhepunkts der Indochinakrise: 55) bearbeitet werden mussten.

Indochina: 150 000 Registrierungen

Im Berichtsjahr war Asien zweifellos das Gebiet, in dem der Zentrale Suchdienst im Einsatzgebiet am intensivsten tätig war. Von den ersten Apriltagen an bereitete sich der Zentrale Suchdienst auf den bevorstehenden bedeutenden Arbeitsanfall vor, den das Ende der Konflikte in Kambodscha (17. April) und Vietnam (30. April) mit sich bringen musste.

Ein eigens aus Genf nach Südvietnam entsandter Delegierter des Zentralen Suchdienstes versuchte von Mitte April an, das ganze Ausmass des Problems «Nachforschungen» zu ermitteln, das durch die massive Abwanderung von Hunderttausenden von Zivilpersonen entstand, die aus den Kampfgebieten nach Süden flohen. Dem Delegierten wurde sehr bald klar, dass die Situation zu sehr im Fluss war, als dass auch nur der Versuch einer Suchdiensttätigkeit in den zahllosen, in aller Eile am Stadtrand vor allem von Saigon und Vung Tau eingerichteten Vertriebenenlagern hätte unternommen werden können.

Die Bemühungen des Zentralen Suchdienstes richteten sich daher auf die sich um den Schauplatz herum befindlichen Länder. Die Philippinen, Hongkong, Malaysia, Singapur und Taiwan waren Häfen der Zuflucht für Tausende von Flüchtlingen. Zwei Delegierte, Fachleute des Zentralen Suchdienstes, teilten sich in